

# STEINMAURERDOM

TEAM STOA:

Johannes Krenn  
Jan Vukovic  
Tobias Posch  
Paula Kohlberger  
Emily Panzl

Gesamtansicht aus einer leichten Vogelperspektive am Tage und bei Sonnenuntergang

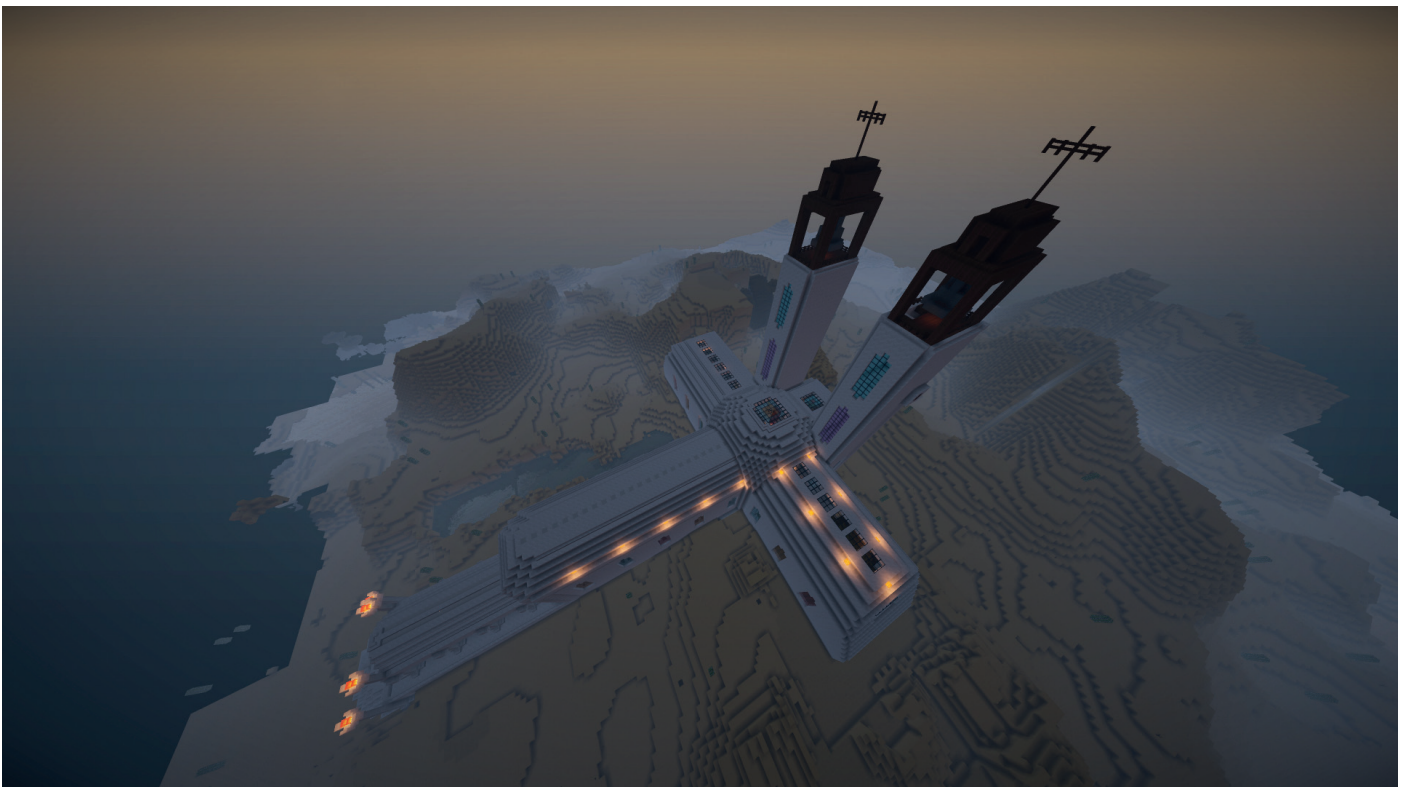


Projekt des WPG Fotografie der 7. Klassen, BG/BRG Bad Ischl

# DER STEINMAURERDOM



Gesamtansicht von oben bei Sonnenuntergang und nächtens



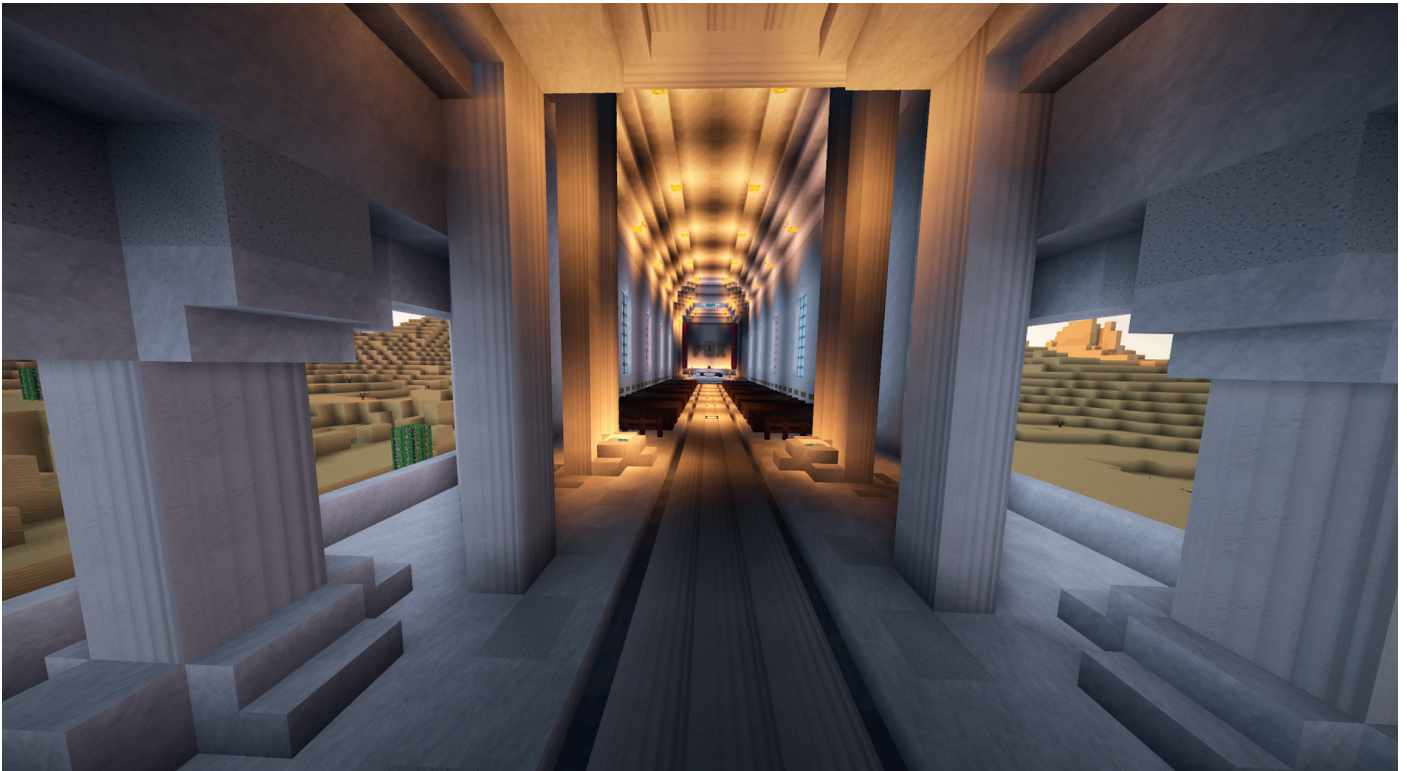
# DER STEINMAURERDOM



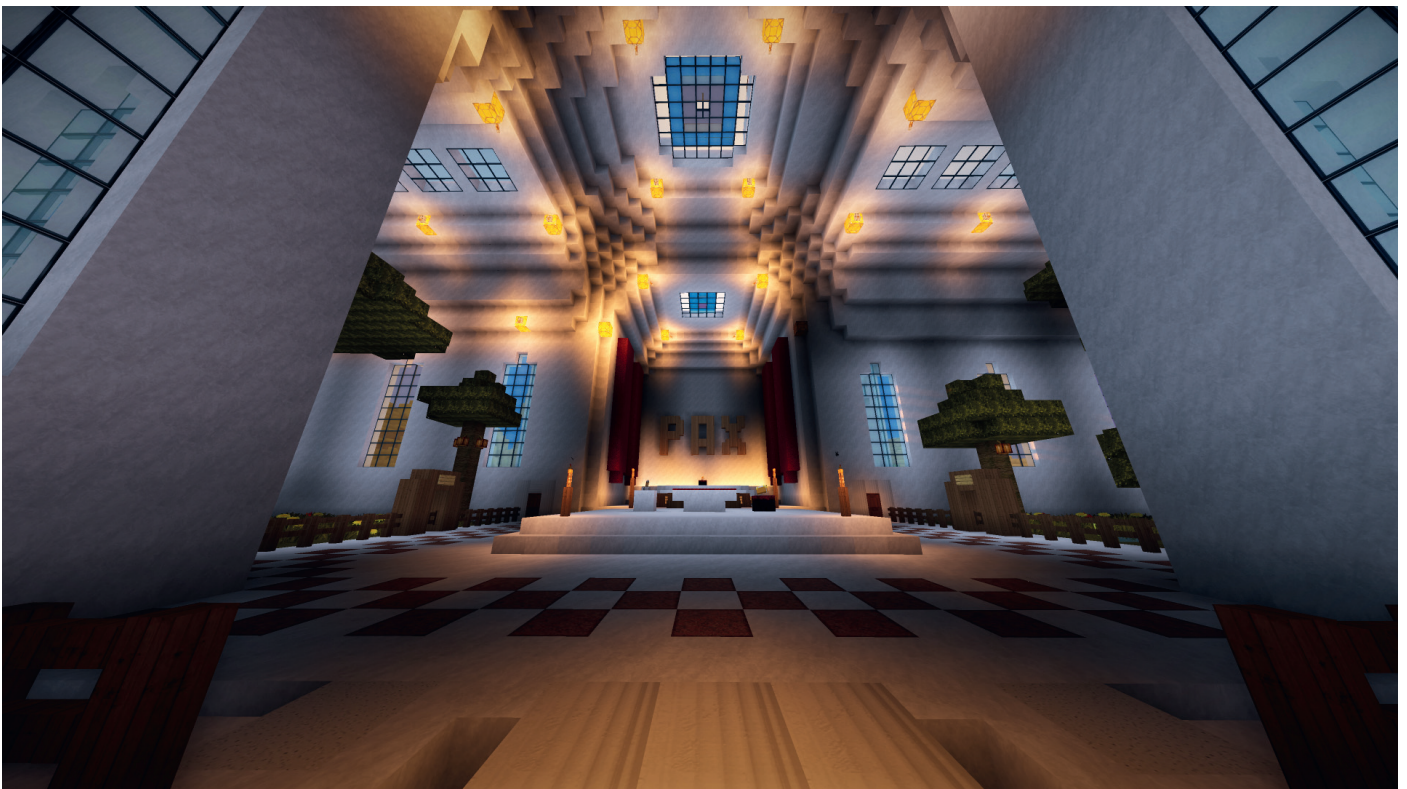
Der Eingangsbereich mit der Vorhalle



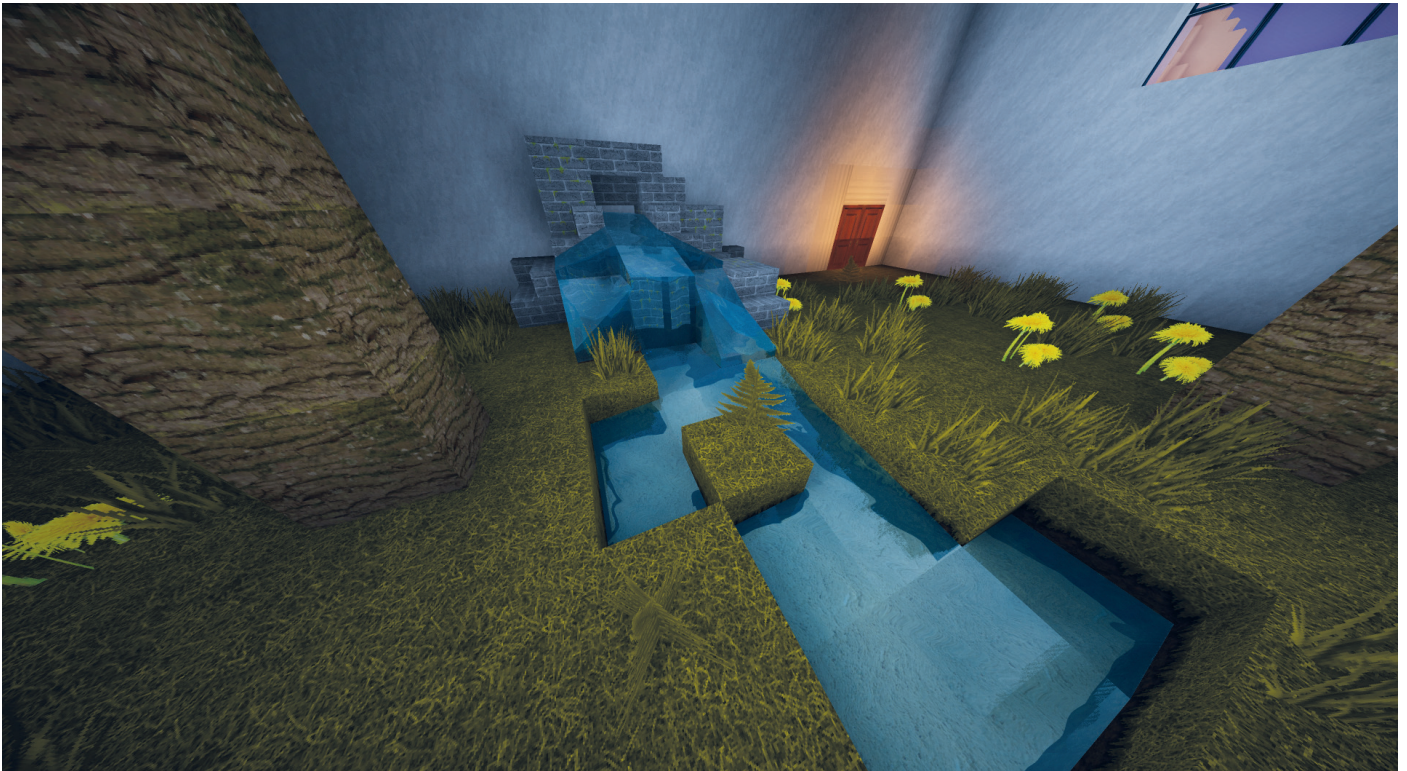
# DER STEINMAURERDOM



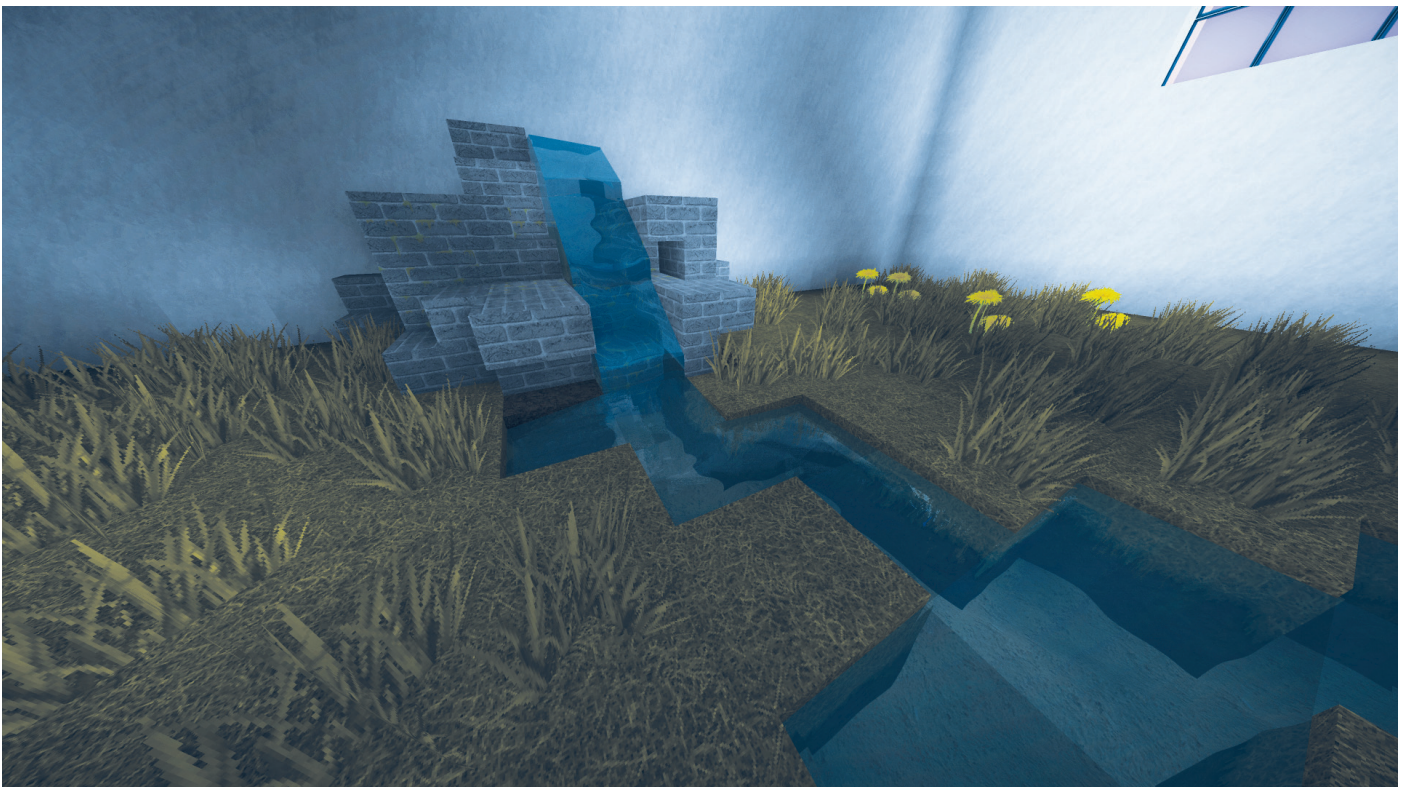
Blick vom Eingangsbereich in das Hauptschiff und in den Altarraum



# DER STEINMAURERDOM



Zwei Bewässerungsanlagen



# DER STEINMAURERDOM

Ein Fluß, der durch den Dom fließt und die Bewässerung der Plantagen ermöglicht



Blick in den Altarraum: Im Querschiff bzw. den Seitenschiffen sind die Paradiesgärtchen



# DER STEINMAURERDOM



Gartenbereich links und Gartenbereich rechts

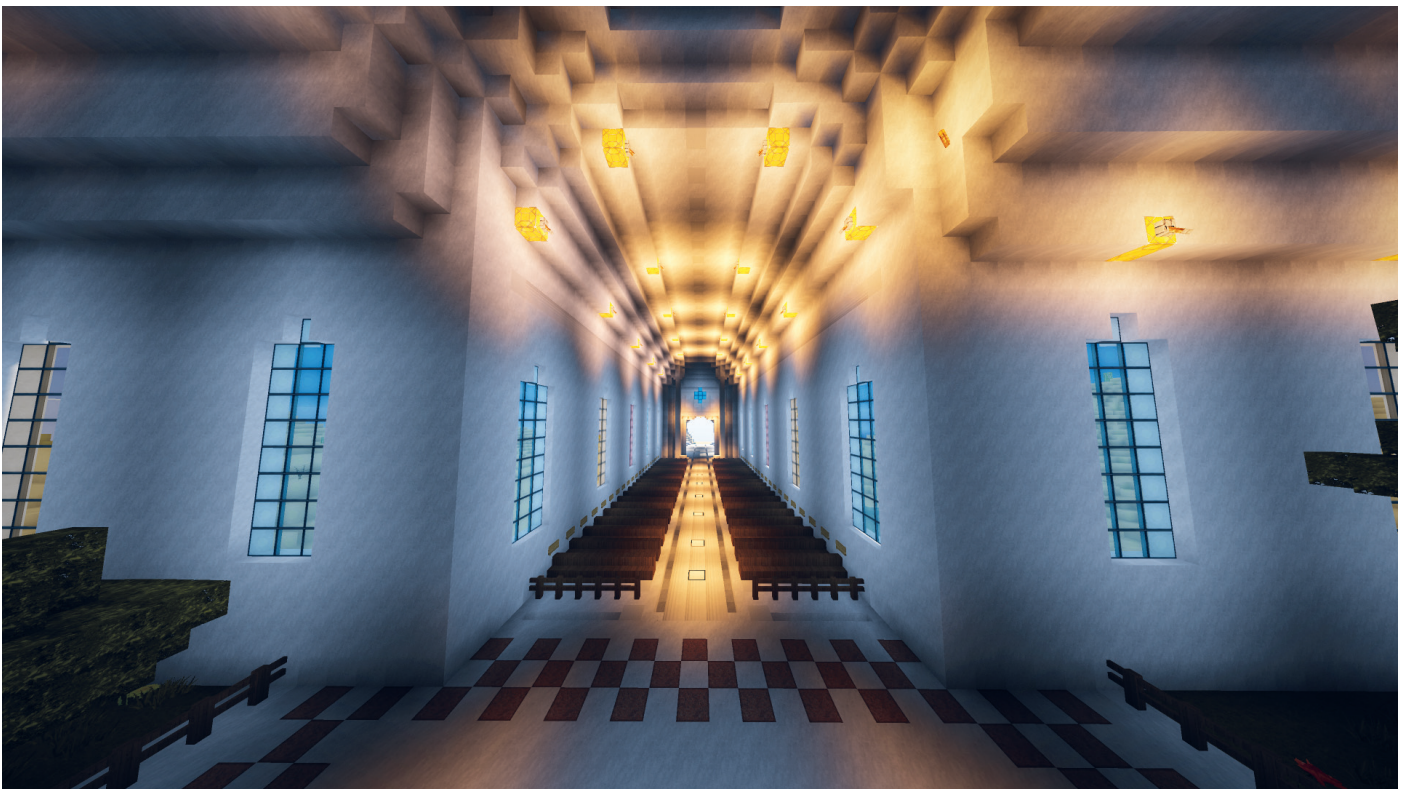


Projekt des WPG Fotografie der 7. Klassen, BG/BRG Bad Ischl

# DER STEINMAURERDOM



Ansicht Gartenanlage und Altarraum - Blick vom Altarbereich zur Eingangshalle





# DER STEINMAURERDOM: EIN APPELL AN DIE MENSCHLICHKEIT

Der STEINMAURERDOM ist eine Art ökumenisches Gotteshaus als paradiesischer und klar konstruierter Zufluchtsraum für Schutzsuchende in der lebensfeindlichen Umgebung einer ungewissen Zukunft mit Klimawandel, Ressourcenknappheit und Kriegen.

## Allgemeines

Das Projekt STEINMAURERDOM wurde über viele Wochen hinweg hauptsächlich mit dem Programm Minecraft 1.14.4 in einer intensiven Auseinandersetzung entwickelt und umgesetzt. Im Kreativmodus fungierte das Computerspiel hier als Konstruktionsprogramm, bei dem Block für Block (1m x 1m) das Gebäude aufgebaut wurde. Indem wir einen Minecraftserver erstellten, konnten sich alle Beteiligten über Aternos anmelden und (in Coronazeiten) über Discord Voicechat miteinander kommunizieren.

Das Programm Texturepack wurde in die Minecraft-Datei hineinkopiert, damit Spezialeffekte für mehr Detailtreue erzeugt werden konnten (z. B. Texturen und Strukturen wie Wassereffekte und glatte Wände). Die Installation von Kuda Extreme war wichtig für die Umsetzung der Lichteffekte. Open Broadcaster, eine Bildschirm-Recordingsoftware, diente für Filmaufnahmen und Adobe Premiere Pro für den Schnitt. Wir haben uns für ein innovatives Konstruktionskonzept entschieden, das vermutlich weder thematisch noch technisch den klassischen Vorstellungen eines zukunftsvisionären Bauwerkes entspricht...

Wir hoffen, dass gerade das der Jury gefällt!

Unser Gruppenname „TEAM STOA“ ist zweifach zu verstehen: Erstens verweist „Stoa“ auf die stoische Philosophie mit den wichtigen Bereichen Physik, Logik und Ethik. Architektonisch findet sich bei unserem Gebäude eine Art Vorhalle mit Säulen als philosophisch-räumliches Zitat.

Zweitens bedeutet „Stoa“ [schdoà] im Dialekt „Stein“. Stein ist ein uralter und langlebiger, isolierender bzw. wärme- oder kaltespeichernder Baustoff. Unser Bauwerk besteht größtenteils aus weißem Quarzstein, der durch seine Farbgebung das Licht reflektiert, um einen möglichst effizienten Lichthaushalt zu ermöglichen.

Der Projektname bezieht sich zudem auf einen Lehrer für Religion an unserer Schule, Herrn Mag. Steinmaurer. Außerdem lässt sich in der Namensgebung ein Bezug zu den Freimaurern verorten.

Unser Gotteshaus erscheint geheimnisvoll und transzendent. Es ist multifunktionell und für Menschen aller Glaubensgemeinschaften offen. Die kreuzförmigen Blitzableiter auf den Turmdächern garantieren den Schutz des

Holzdaches vor Feuer durch Blitzeinschlag.

In unserem Projekt gehen wir einer Frage nach, die uns verwirrt:

Weshalb werden Kirchen, Moscheen, Synagogen oder andere Gotteshäuser für Millionen und Abermillionen an Geldern erbaut, während viele treue Anhänger/innen der Religionen in bitterer Armut leben? Wäre es nicht sinnvoller und zeitgemäßer, Gebäude für diese Hilfesuchenden zu bauen, in denen sie den Grundstein für einen Neustart ins Leben aufbauen können - ein Gebäude wie den „Steinmaurerdom“?!

Das riesige futuristische und dennoch irgendwie altertümliche Gebäude im dystopischen Umfeld bietet Platz für Hilfesuchende in der endlosen, unwirtlichen Wüste. Als Topos für fruchtbares Leben fließt durch den Kirchenraum ein Fluss, der wiederum einen Garten (Eden) speist, welcher den zahlreichen Besucher/innen frische Lebensmittel liefert. Wir haben mit dem STEINMAURERDOM eine sichere, autark funktionierende, nachhaltige und langlebige Oase in der Wüste entwickelt. Zwei Türme mit je einer eisernen Glocke sind akustische und visuelle Wegweiser für Schutzsuchende und verirrte Wüstenwanderer.

## Genauere Projektbeschreibung

Das Projekt STEINMAURERDOM des TEAM STOA entstand durch die Idee von einer Konstruktion eines multifunktionellen und -kulturellen Gotteshauses mitten in der Wüste.

In der heutigen Zeit, in der die Unterschiede zwischen Volks- und Religionsgruppen entweder immer mehr verschwinden oder immer mehr verstärkt werden, erscheint es obsolet, dass sich jede religiöse Gemeinschaft ihre eigenen, privaten Gotteshäuser erbaut.

Der Bauort mitten in der Wüste steht symbolhaft für eine Oase der Menschlichkeit mitten in einer Wüste der heutigen berechnenden Gesellschaft, in der die Grundregel „survival of the fittest“ immer passender wird.

Wer durch das System fällt, wird in Österreich zwar durch das noch funktionierende Sozialsystem aufgefangen, doch bereits in zahlreichen anderen Ländern der Welt geht es in diesem Zusammenhang nur mehr „bergab“. Ab einem gewissen Punkt ist dann ein Neustart so gut wie unmöglich. Daher soll unser über Wochen hinweg entwickelte Projekt eine Art Appell an die Menschlichkeit sein sowie eine Art Kritik an der Weise, wie Religionsgemeinschaften ihre Gelder investieren und ihre Gotteshäuser den Menschen zur Verfügung stellen.

Unser utopisches Projekt war für uns nicht nur menschlich-kooperativ, sondern auch technisch eine schöne Herausforderung, denn wir haben gleichzeitig an eigenen Laptops am STEINMAURERDOM gearbeitet und konstruiert. Immer wieder entstanden neue Ideen, die wieder-

um andere überlagerten. So wurden des Öfteren Rufe des Entsetzens laut, wie etwa:

„He!!! Was machst du????!!! Du zerstörst mir, was ich gerade eben aufgebaut habe!“

Diese Differenzen wurden immer aus der Welt geschafft – nicht nur durch Umbauten, sondern auch durch Erklärungen, Kompromisse und gemeinsam entwickelte neue Ideen. Dieses stete Wachsen unseres Bauwerks, indem sich aus der Vielfalt eine Einheit entwickelt hat, war eine schöne Erfahrung für das TEAM STOA!

Der STEINMAURERDOM ist in keiner Weise nur ein utopisches Fantasiehaus – im Gegenteil. Damit ein Gebäude in der Wüste auf dieser Fläche unabhängig existieren kann, muss eine Grundstruktur an Technik vorhanden sein, die reibungslos zusammenarbeitet und eine sichere Versorgung an lebensnotwendigen Rohstoffen ermöglicht. Und hier kommt auch der technische Aspekt des STEINMAURERDOMS ins Spiel, der ein Produkt komplexer Überlegungen und genauer Kalkulationen ist. Das typische Bild einer Wüste: extreme Temperaturen, Einöde, Trockenheit. Kurz gesagt herrschen dort absolut lebensfeindliche Bedingungen. Hier ein Gebäude zu bauen, das autonom existieren und dennoch lebenswerte Bedingungen schaffen kann, ist eine gewaltige Herausforderung. Mit den architektonischen Funktionen, die der Steinmaurerdom bietet, glauben wir es jedoch geschafft zu haben.

Das erste, woran man vermutlich in einer Wüstenlandschaft bei Tag denken wird, ist Schatten. Der STEINMAURERDOM ist der Bauweise von Gebäuden dieser Gegenden nachempfunden: ein Grundgerüst aus massiven Steinwänden schafft im Inneren stabile Klimaverhältnisse; während untertags die dicken Wände Hitze am Durchdringen hindern, so kann während der kalten Nächte gespeicherte Wärme wieder abgegeben werden. Üblicherweise dominieren kleine Fenster die Bauweise von Häusern in Wüstenregionen, dies kann aber bei unserem Projekt nicht nachgebaut werden, da die Vegetation im Inneren des Domes, die für Sauerstoff, Luftfeuchte und Nahrung sorgt, Sonnenlicht als eine Grundvoraussetzung des Lebens benötigt. Die Fenster an der Decke und an den Seitenwänden sind mehrfach verglast und teilweise getönt. Die Fenster zum Garten sind licht- und wärmedurchlässig, damit ein leichter Treibhauseffekt entsteht.

Zwei Flüsse, die im Dom fließen (gleichsam die zwei Urflüsse Styx und Okeanos), treiben einen Generator an, der den Strom für Energiesparlampen und Heizung erzeugt. Natürlich kann nun die Frage auftauchen, woher das Wasser bezogen wird, das eine weitere überlebenswichtige Rolle spielt. Vor den Bauarbeiten stießen wir durch Zufall in einem Berg nebenan auf Grundwasser, das wir unterirdisch kanalisiert und in Richtung Steinmaurerdom leiteten, wo es, vor der Verdunstung geschützt, ebenfalls unterirdisch gelagert wird. Nachdem die Quelle, aus der

wir unser Wasser beziehen, von Natur aus ein höheres Niveau hat, ist es nicht nötig, es vom unterirdischen Wasserspeicher heraufzupumpen. Durch den erhöhten Druck, der auf das Wasser wirkt, reicht es, eine Schleuse zu öffnen, um die Pflanzen im Inneren des Domes zu bewässern oder anderweitig genutzt zu werden.

Selbstverständlich gäbe es auch hier die Möglichkeit, Energie mithilfe der Wasserkraft zu erzeugen, doch aufgrund der vielen Sonnenstunden in der Wüste sowie der wohlüberlegten Lichtverteilung im Dom ist dies nicht nötig. Warmwasser kann durch spezielle, mit dünnen, schwarzen Steinplatten bedeckten Wasserbecken bezogen und die Hitze zum Kochen mit Solaröfen produziert werden, die bereits in einigen Gegenden intensiv genutzt werden. Die Technik von Solaröfen ist zwar nicht neu, doch dennoch gibt sie mir immer wieder einen Grund zum Staunen. Wie bei einer Satellitenschüssel wird die konvex gekrümmte Scheibe benutzt, um Wellen in einem Punkt zu konzentrieren. Bei Solaröfen geschieht dies mithilfe von gekrümmten Spiegeln, in deren Mitte ein Topf angebracht ist, auf den die Sonnenstrahlen konzentriert werden. Durch das Ausrichten der Spiegel kann dabei sogar die Hitze gesteuert werden. Diese Solaröfen stellen eines der wenigen Beispiele dar, wo Technik im Einklang mit der Natur funktioniert.

Und für genau dieses Prinzip steht auch der STEINMAURERDOM: Technik im Einklang mit der Natur. Und genau das ist es auch, was die Zukunft prägen wird, nicht eine ausbeuterische Nutzung und brutale Unterwerfung der Natur – das hat noch nie funktioniert und wird auch nie funktionieren!

Aus diesem Grund steht unser Projekt für nachhaltige Nutzung der Umwelt in Verbindung mit der Nutzung neuer Technologien und Ideen.

Wie bereits oben erwähnt, ist ein grundlegender Baustein unseres Projektes der Appell an humanes Denken und Brüderlichkeit in der Welt. Es ist uns natürlich klar, dass nicht jeder Mensch dieselbe Ideologie verfolgt oder sich demselben Glauben hingeben kann, doch im Grunde sollten wir alle dasselbe Ziel haben: als eine große Gemeinschaft zu leben, über Grenzen hinwegzudenken und gemeinsam die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Und das ist ein Projekt, das nicht von fünf Schüler/innen, einer ganzen Klasse oder gar einem ganzen Staat ausgeführt werden kann. Das ist ein Projekt, an dem alle mitarbeiten müssen. Nur wenn sich alle gemeinsam dasselbe Ziel setzen und niemand dagegen arbeitet, nur dann kann ein Projekt wie der STEINMAURERDOM erfolgreich abgeschlossen werden.

Text:

Jan Vukovic (7B) für das TEAM STOA

März 2020